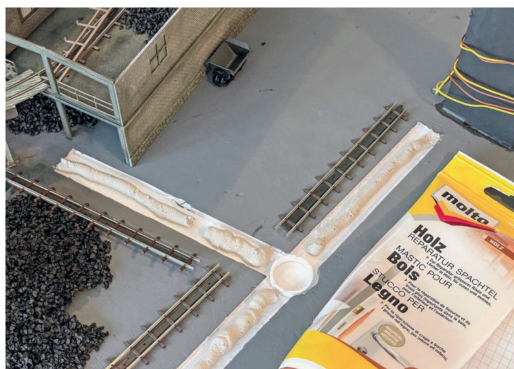


Die drei Gleisstränge sind hier probeweise in die Vertiefungen gelegt.



Danach wurden sie in eine Wurst aus Spachtelmasse gedrückt.



Zuerst konnten die äusseren Schwellenbereiche zugespachtelt werden.



Die Gleisprofile ragen maximal 1,0 mm aus dem Boden.

Wurst aus der Tube meines beliebten Holzreparaturspachtels gegeben. Die Gleise konnten draufgelegt und so weit eingedrückt werden, dass die Schienenprofile noch ganz wenig aus dem Boden ragten. Nach dem Trocknen, das mindestens 24 Stunden benötigte, wurden die Gleiszwischenräume und die Bereiche ausserhalb der Gleise

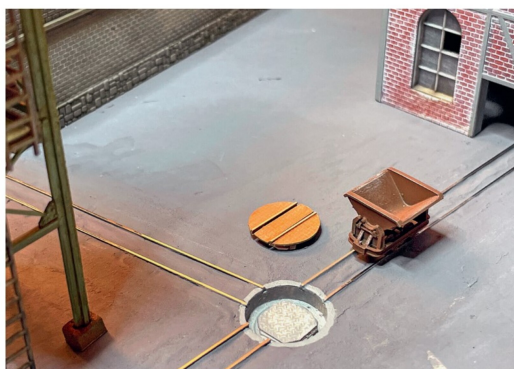
mit derselben Spachtelmasse aufgefüllt und wieder stehen gelassen, bis sie gut trocken waren. Nach der farblichen Anpassung an die Umgebung konnte auch die rostige Drehscheibe eingeklebt und der Betrieb mit Manpower aufgenommen werden.

Ein weiteres Gleis sollte vom oberen Stockwerk der Kokshalle zu den Halden

führen. Zu dieser Szene inspirierte mich ein Archibild aus Bergen, das ich unbedingt nachbauen wollte. Stützen für diese «Hochbahn» fand ich im Programm von Joswood. Dort finden sich zahlreiche Teile für Industrieanlagen und auch ein komplettes Rohrbrückensystem, das später in dieser Serie noch Thema sein wird. Passend zu



In die Wand des Ofenhauses musste ein neues Tor geschnitten werden.



Damit die Höhe stimmt, wurde die Drehscheibe mit Resten unterfüttert.